



Zug, 26. März 2010, 16:30 Uhr

079 / MEDIENMITTEILUNG

Unterägeri: Folgekonferenz "Gemeinsam gegen Gewalt"

In der Ägerihalle in Unterägeri hat am Freitagnachmittag (26. März 2010) die Folgekonferenz des Projekts "Gemeinsam gegen Gewalt" stattgefunden. Über 150 Zugerinnen und Zuger verfolgten die Veranstaltung.

Regierungsrat Beat Villiger, Vorsitzender des Projektausschusses, begrüsst die Anwesenden und erinnert daran, dass die Arbeiten im Projekt nicht immer einfach seien und viel Flexibilität an den Tag gelegt werden müsse. Villiger lobte das grosse Engagement aller Beteiligten und bedankte sich für deren Einsatz. Gesamtleiter des Projektes, Karl Walker, zeigte sich erfreut über die hohe Zahl der eingereichten Projekte. "23 Projekte haben die Erwartungen bei weitem übertroffen!", sagte Walker. Die Entwicklung freue den Projektleiter, wohlwissend, dass sich die Nachhaltigkeit der Projekte in der kommenden Zeit noch unter Beweis stellen müsse.

Die vielen eingegangenen Projekte zeigen, dass die Gewaltprävention vielen Zugerinnen und Zuger am Herzen liegt und sie sich entsprechend dafür einsetzen. Die Projekte berühren verschiedene Lebenslagen und -situationen. Die Themen reichen von Musicals, Aktionen auf dem Pausenplatz, bis zu Präventionsarbeiten in öffentlichen Verkehrsmitteln.

Im Verlaufe des Nachmittages informierten auch die vier Teilprojektleiter über die aktuellen Zwischenstände in ihren Arbeiten. In der abschliessenden Diskussionsrunde konnten sich dann schliesslich noch sämtliche Konferenzteilnehmenden einbringen.

Das Projekt "Gemeinsam gegen Gewalt" startete vor Jahresfrist mit der Eröffnungskonferenz im Chamer Lorzensaal. Im Zentrum der ersten Konferenz stand die Unterzeichnung der Erklärung "Zug zeigt Zivilcourage", die mittlerweile von mehreren Tausend Personen unterschrieben worden ist.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter www.jugend-zug.ch. Dort erfahren Sie auch, wie Sie sich persönlich engagieren können.

Weitere Auskünfte:

Marcel Schlatter, Mediensprecher der Zuger Strafverfolgungsbehörden, steht Ihnen während den Bürozeiten zur Verfügung (T 041 728 41 25). Für O-Töne am Radio wählen Sie bitte T 041 728 49 45.